

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Vollständiges Taschenbuch für Kunst- und
Lustfeuerwerker und Liebhaber dieser Unterhaltung**

Pesth, 1820

Salmiak

[urn:nbn:de:bsz:31-101252](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-101252)

Wasser, worin Salpeter aufgelöst wurde, gekocht und wieder getrocknet worden sein.

112) Salmiak (salzsaures Ammonium, Ammonium muriaticum, Sal ammoniacum). — Ein aus Urin und andern ammoniakhaltigen Stoffen bereitetes, weißes, luftbeständiges Salz, das einen scharfen, stechenden, urinartigen Geschmack hat, sich in fast 3 Theilen kaltem und gleichen Theilen kochendem Wasser, aber wenig in Alkohol auflöst, und, wenn die Auflösung allmählig verdunstet wird, in biegsamen federartigen Krystallen und langen vierseitigen Pyramiden krystallisirt; auch bei mäßiger Hitze in Rhomboidalkrystallen, bei stärkerer aber zu einer kompakten Masse sublimirt.

Man bedient sich desselben in der Feuerwerkerei, in Ermangelung des (effektvolleren) Salomels, zur Erzeugung verschiedener farbiger Flammen.

113) Salpeter. — Siehe d. Art. „salpetersaures Kali“.

114) Salpetersäure (Salpetergeist, Scheidewasser, Acidum nitricum). — Eine farblose Flüssigkeit, welche einen eigenthümlichen schwachen Geruch und sehr sauren Geschmack hat, sehr ätzend ist, das Lackmuspapier stark röthet, thierische Stoffe zerstört und sie gelb färbt, in feuchter Luft weiße Dämpfe ausstößt, bei -50° gefriert, aber nie ganz fest, nur butterartig wird, bei 86° ins Kochen geräth, sich im Sonnenlichte, und ebenso auch in der Rothglühhitze, in salpetrige Säure und Sauerstoffgas zerlegt u. s. w.

Die Salpetersäure kommt in der Natur nie frei vor, sondern immer an Basen gebunden; sie entsteht überall, wo thierische, Stickstoff enthaltende, Substanzen in Berührung mit salzfähigen Grundlagen an der Luft zerlegt werden, verbindet sich aber alle Mal mit einem dieser Stoffe, vorzüglich mit Kalk, Magnesia oder Kali zu einem salpetersauren Salz. Sie wird erzeugt durch Elektrifiziren eines Gemenges von Stickstoff- und Sauerstoffgas über einer Kalilösung, oder wenn man ein Gemenge von Stickstoff, Sauerstoff und Wasserstoffgas erhitzt. Zum technischen Gebrauch gewinnt man die wässerige Salpetersäure durch Destillation des Salpeters mit Schwefelsäure aus eisernen, inwendig mit einer starken Kruste von Eisenoxyd überzogenen, Retorten, an welche irdene Vorlagen befestigt